

BT-Hochhaus wechselt den Besitzer

Badener Wahrzeichen ist verkauft worden – der neuen Eigentümerschaft gehören bekannte Aargauer Immobilien.

Pirmin Kramer

Die Wanner Konzept AG als bisherige Eigentümerin des BT-Hochhauses hat die Firma erfolgreich an eine neue Eigentümerschaft übergeben. Grund dafür war ein Generationenwechsel im Unternehmen sowie die Überzeugung, dass das BT-Hochhaus am besten als Teil eines regional geführten Immobilienportfolios in eine langfristige, positive Zukunft geführt werden kann. Die Suche nach einer passenden, lokal verankerten Käuferschaft konnte nun erfolgreich abgeschlossen werden.

Mietverhältnisse bleiben bestehen

Es ist die «Bovida Tower AG», eine Tochtergesellschaft der «Bovida AG», welche die «Wanner Konzept AG» über-

nommen hat. Inhaber Abraham Oliver aus Gebenstorf freut sich laut Mitteilung sehr, als Familienbetrieb das BT-Hochhaus in die Zukunft zu führen, zusammen mit seinen weiteren Immobilien in der Region. Dazu gehören unter anderem das Hetex Areal in Niederlenz sowie die Autobahn-Raststätte in Würenlos.

Für die Mieterinnen und Mieter im BT-Hochhaus ändert sich dadurch materiell nichts, alle Mietverhältnisse bleiben unverändert bestehen. Das gute Verhältnis zu allen Mieterinnen und Mietern werde auch von Bovida als neue Eigentümerin nachhaltig weitergepflegt. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Hans Wanner, bisheriger Eigentümer, bleibt im BT-Hochhaus wohnhaft. Er zeigt



Blick auf das BT-Hochhaus in Baden. Bild: Severin Bigler

sich sehr erfreut darüber, dass eine inhabergeführte und lokal verankerte Käuferin gefunden werden konnte und sämtliche bestehenden Nutzungen – inklusive des Restaurants und des Veranstaltungsorts «Druckerei» – langfristig beibehalten werden.

Das markante BT-Hochhaus an der Stadtturmstrasse beim Bahnhof Baden wurde als Pionierbau von überregionaler Bedeutung im Jahr 1968 fertiggestellt. Im selben Jahr zog auch die Produktion des «Badener Tagblatts» ins neue BT-Hochhaus um. Von der Redaktion über die Druckerei bis hin zum Vertrieb wurde alles unter einem Dach produziert. Die Lokalredaktion ist auch jetzt noch im BT-Hochhaus ansässig, die Hauptaktivitäten von CH Media finden jedoch in Aarau statt.

Heute weist das BT-Hochhaus dank der hervorragenden Lage und der vielfältigen Räumlichkeiten einen attraktiven Mietermix aus. Ergänzt werden die Büro- und Gewerbeflächen durch ein Event-Lokal in der ehemaligen Druckerei sowie durch das Restaurant Almodo. In der obersten Etage befindet sich eine einzigartige Wohnung mit Blick auf die Altstadt und mit grosser Dachterrasse.

Laut dem Architekturführer der Stadt Baden ist das unter kommunalem Schutz stehende Hochhaus stark von Vorbildern des «International Style» geprägt, wie zum Beispiel dem ikonischen Lever House in New York.

Baden ohne Werbung? So reagiert der Regierungsrat

Die Kampagne der Stadt sei ein Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit, kritisierte Adrian Schoop (FDP).

Pirmin Kramer

Die Anti-Werbekampagne der Stadt Baden sorgte im vergangenen Herbst für Schlagzeilen in der ganzen Schweiz. Der Slogan, der auf dreizehn Werbeflächen in der Innenstadt zu lesen war, lautete: «Baden ist. Ohne Werbung?»

Die Stadt mietete die Flächen, um zu veranschaulichen, wie sich Baden mit weniger Werbung anfühlen könnte. Die Aktion sollte dazu anregen, über die Rolle von Werbung in Zeiten des Klimawandels nachzudenken. Doch es gab viel Kritik. «Drei Wochen lang wehte ein Hauch von Nordkorea durch Baden – zum Glück ist heute der letzte Tag», schrieb Urs Furrer, der Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands. Und Adrian Schoop (FDP), Grossrat aus Baden, reichte eine Interpellation beim Regierungsrat ein.

«Staatlicher Eingriff ist nicht angezeigt»

Schoop forderte ihn dazu auf, im Rahmen seiner Möglichkeiten darauf hinzuwirken, «dass politische oder gesellschaftliche Experimente nicht zu ideologisch motivierten Eingriffen in die Wirtschaftsfreiheit führen».

Doch der Regierungsrat blockt ab, wie seiner Antwort auf die Interpellation zu entnehmen ist. «Die Wirtschaftsfreiheit ist in der Einschätzung des Regierungsrats im Kanton Aar-



Baden machte Werbung dafür, keine Werbung zu machen.

Bild: Sandra Ardizzone

gau weder auf der ideologischen Ebene noch konkret in Gefahr. Ein staatlicher Eingriff ist deshalb nicht angezeigt.»

In anderen Punkten gab der Regierungsrat Schoop aber durchaus recht. Auf die Frage, ob Werbung im öffentlichen Raum ein legitimer Ausdruck

der Wirtschaftsfreiheit und Meinungsäusserung ist und staatliche Eingriffe hier nur mit Zurückhaltung erfolgen sollten, antwortet der Regierungsrat: «Staatliche Eingriffe sollten grundsätzlich immer mit Zurückhaltung erfolgen.» Für die lokale Wirtschaft sei Werbung

wichtig, genauso wie für die überregionale Wirtschaft oder andere Akteure, die auf einem Markt ein Angebot platzieren.

Ausserdem wollte Schoop wissen, ob kommunale Projekte, die Werbung oder Konsum pauschal problematisieren, den Wirtschaftsstandort Aargau

und die lokale Wertschöpfung schwächen könnten.

«Darüber kann diskutiert werden»

Dazu hält der Regierungsrat fest: «Konsum ist mit grossem Nutzen verbunden, aber auch mit Kosten. Eine Diskussion zum Thema Konsum scheint darum nicht per se abwegig – auch wenn darüber diskutiert werden kann, von wem sie lanciert und über welche Kanäle sie geführt werden soll.» Darüber hinaus sei es nicht in der Zuständigkeit des Regierungsrats, Kommunikationsprojekte von Gemeinden zu bewerten.

Enttäuscht von der Antwort

Schoop sagt auf Anfrage, er sei enttäuscht von der Antwort des Regierungsrats. Er verstecke sich hinter der Gemeindeautonomie, statt sich für die lokale Wirtschaft stark zu machen. Bereits in seiner Anfrage schrieb der FDP-Grossrat, Werbung sei kein Störfaktor, sondern Ausdruck von Wirtschaftsfreiheit, Unternehmergeist und Wettbewerb. «Sie ermöglicht es insbesondere dem Gewerbe, den KMU, Dienstleistern und auch der Kulturszene, sichtbar zu bleiben, Kundschaft zu gewinnen und Arbeitsplätze zu sichern.» Aktionen wie jene der Stadt Baden dürften nicht unkommentiert bleiben, wenn sie Grundprinzipien der Wirtschaftsfreiheit und der Marktwirtschaft berühren.

Klare Niederlage für Kanti Baden

NLB-Volleyball Die Frauen von Kanti Baden traten auswärts gegen das sechstplatzierte Volley Aadorf an. Die Thurgauerinnen traten von Beginn weg sehr souverän auf und setzten die Badenerinnen mit starken Services unter Druck. Zwar konnte der VBC Kanti Baden phasenweise mithalten, doch zu viele Eigenfehler schlichen sich ein. So ging der erste Satz mit 25:22 an Aadorf. Auch im zweiten Satz gelang es den Tabellenzweiten aus dem Aargau nicht, ihr Potenzial abzurufen. Aadorf überzeugte mit stabiler Annahme und starken Defensivaktionen. Besonders Aussenangreiferin Michelle Egger punktete mit cleverem Spiel immer wieder. Der zweite Satz ging mit 25:19 an das Heimteam. Für den dritten Satz nahm Kanti Baden vier Wechsel in der Startaufstellung vor, um dem Spiel eine neue Wendung zu geben. Der Beginn verlief etwas besser, doch die Thurgauerinnen blieben dominant. Trotz Kampfsgeist konnte das Spiel nicht mehr gedreht werden und auch der dritte Satz ging mit 25:18 an Volley Aadorf, das damit einen 3:0-Sieg feierte. Aufseiten des VBC Kanti Baden wurde die Passeuse Marina Taborda zur wertvollsten Spielerin des Matches ausgezeichnet. Das nächste Heimspiel bestreitet der VBC Kanti Baden im Kantonsderby gegen den Aufstiegsfavoriten BTV Aarau. Anpfiff ist am 15. Februar um 18 Uhr. (az)